

Mainz, 12. September 2008

Pressemeldung

Mehr individuelle Förderung, weniger Klassenarbeiten

Landeselternbeirat begrüßt neue Grundschulordnung

Im laufenden Schuljahr tritt eine neue Grundschulordnung in Kraft. „Diese Neuregelung stellt einen großen Fortschritt dar und setzt wesentliche langjährige Forderungen des Landeselternbeirats in die Tat um“, meint Landeselternsprecher Michael Esser.

Die Schulordnung wird derzeit im Justizministerium noch rechtsförmlich geprüft und wird bald in Kraft treten können. Das Ministerium hat die Grundschulleiterinnen und Grundschulleiter gebeten, schon jetzt im Vorgriff einen Teil der neuen Regelungen umzusetzen. Solange den Schülerinnen und Schülern dadurch kein Nachteil entsteht, nimmt Michael Esser die vorgezogene Einführung in diesem Fall gerne in Kauf. „Bei so vielen insgesamt begrüßenswerten neuen Regelungen wäre es schade gewesen, aus formalen Gründen noch ein weiteres Jahr auf ihre Einführung zu warten“, findet er.

Die neue Grundschulordnung unterstreicht und konkretisiert den Auftrag des Schulgesetzes zur individuellen Förderung jeder Schülerin und jeden Schülers - und dies ist wohl das wichtigste Anliegen des Landeselternbeirats.

Die Verpflichtung zur Dokumentation der Lernprozesse ist eine wichtige Grundlage für die individuelle Förderung. Die Reduzierung der vorgeschriebenen Klassenarbeiten von bisher insgesamt 22 bis 28 auf 16 schriftliche Leistungsnachweise schafft Spielräume für individualisierte Aufgabenstellungen für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler. Die Einführung von Förderplänen für Kinder mit Lernschwierigkeiten und Lernstörungen und für begabte und leistungswillige Schülerinnen und Schüler, die eine Klassenstufe

übersprungen haben, bleibt zwar hinter der Forderung des Landeselternbeirats nach Förderplänen für alle Schülerinnen und Schüler zurück, ist aber ein Anfang. Erstmals wird der Vorschlag des Landeselternbeirats, regelmäßig qualifizierte Lehrer-Schüler-Eltern-Gespräche zu führen, in einer Verordnung aufgegriffen. In der Grundschule wird zukünftig das Halbjahreszeugnis der 2. Klasse ersetzt durch ein protokolliertes Elterngespräch, an dem in der Regel auch die Kinder teilnehmen. Die flächendeckende Einführung eines solchen jährlichen Gespräches über die Grundschulen hinaus ist für Michael Esser der nächste logische Schritt.

Positiv ist aus Sicht des Landeselternbeirats auch die Einführung einer verbalen Begründung und Kommentierung der Notenzeugnisse. So erhalten Schülerinnen und Schüler sowie Eltern inhaltliche Informationen über die Kompetenzen der Kinder und Hinweise darauf, wie sie ihre Leistungen verbessern können. Das ist allemal aussagekräftiger als bloße Ziffernnoten.

Der LandesElternBeirat Rheinland-Pfalz ist die Elternvertretung auf Landesebene und repräsentiert über 500.000 Eltern. Er setzt sich aus 37 gewählten Schulelternbeiratsmitgliedern aller Schularten zusammen und engagiert sich für die Qualitätssicherung der schulischen Bildung und Ausbildung. Der LandesElternBeirat unterhält eine Geschäftsstelle, deren hauptamtliche Mitarbeiterinnen neben den ehrenamtlichen Mitgliedern als Ansprechpartner für die Eltern im Land zur Verfügung stehen. Seine Zeitschrift „Elternarbeit in Rheinland-Pfalz“ erscheint vierteljährlich. Auf der Homepage www.leb.bildung-rp.de finden Eltern viele Informationen zum Thema Schule und Elternarbeit.